

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

37 (7.2.1889)

Donnerstag, 7. Februar 1889.

Rechtssprechung.

* Leipzig, 5. Febr. (Reichsgericht.) Hinsichtlich der Bestimmungen des Tarifs 2, g. zum Erbschaftsteuer-Gesetz vom 30. Mai 1873, daß jeder Anfall an milde Stiftungen, welche vom Staate als solche ausdrücklich oder durch Verleihung der Rechte juristischer Personen anerkannt sind, von der Erbschaftsteuer befreit ist, hat das Reichsgericht, IV. Civilsenat, ausgesprochen: Einer Stiftung, deren Zweck ausschließlich darin besteht, der Nothlage Hilfsbedürftiger zu steuern, ist der Charakter einer milden Stiftung beizulegen, und für ihre staatliche Anerkennung als solche genügt, daß der Staat, in Kenntniß des angegebenen Zwecks, der Stiftung die Rechte einer juristischen Person verliehen hat.

Der Transport gesundheitsgefährlicher Nahrungsmittel zur Verkaufsstelle ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, an sich noch kein aus § 12 Zelle 1 des Nahrungsmittelgesetzes zu bestrafendes vollendetes Inverkehrbringen derselben.

Die Uebermittlung beleidigender Aeußerungen vom Beleidigter an den Beleidigten, mit dem Bewußtsein des Ueberbringers, daß seine Mittheilung zum Zweikampf führen muß, kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, die Bestrafung des Ueberbringers wegen absichtlicher Anreizung zum Zweikampf aus § 210 Str.-G.-B. zur Folge haben.

Die wesentlich falsche Anzeige eines unwürdigen, außeramtlichen Verhaltens gegen einen Beamten ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, als wesentlich falsche Beschuldigung der „Verletzung einer Amtspflicht“ aus § 164 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

Ein Widerstand gegen die dem besonderen Schutz des § 117 des Str.-G.-B. unterstellte rechtmäßige Ausübung des Amtes eines Forstbeamten liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, nur dann vor, wenn die Thätigkeit des Forstbeamten, gegen welchen der Widerstand gerichtet ist, auf den Schutz der Waldungen und Jagden abzielt, der Widerstand dagegen gegen den Forstbeamten bei dessen amtlicher Leitung von Forstkulturarbeiten ist nur aus § 113 zu bestrafen.

2 Karlsruhe, 6. Febr. (Oberlandesgericht.) Die Verpflichtung des Käufers einer fruchttragenden Sache zur Verzinsung des Kaufpreises wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß die Sache zur Zeit des Kaufabschlusses vorübergehend nicht zur Erzeugung von Früchten gedient hat; es kommt nur darauf an, ob sie ihrer Natur nach geeignet ist, Früchte zu tragen. Dies trifft für ein vor seiner Bestimmung zum Bauplatz als Ackerfeld benutztes Grundstück zu, auf dem nach dem Verkaufe ein Wohnhaus erbaut wurde.

Das Recht des Bauherrn gegen den Bauunternehmer und Architekten aus L.N.S. 1792 geht ohne weiteres auf den besondern Rechtsnachfolger über (L.N.S. 1122); dieses Recht bezieht sich so sehr auf das betreffende Gebäude, daß es nur in Verbindung mit dem Eigentum einen Werth hat und deshalb als Zubehör desselben zu betrachten ist.

Die richterliche Auslegung kann nie dazu führen, anzunehmen, daß die Parteien etwas Widerwärtiges gewollt haben, so lange der Ausdruck des Vertragswillens einer vernünftigen Deutung fähig ist, insbesondere wenn der

aus den begleitenden Umständen, dem Vorgange als Ganzem, sich ergebende Sinn verständlich und vernunftgemäß erscheint.

Landwirthschaftl. Besprechungen und Versammlungen.

Am Samstag den 9. d. M.:
Offenburg. Mittags 3 Uhr im Amtshaus dahier Sitzung des Gauauschusses. Tagesordnung: a. Wahl eines Vertreters zum Centralauschuß für 1889 und 1890, b. Gaurechnung für 1888, c. Gauunternehmen, insbesondere hinsichtlich der Förderung der Viehzucht im Jahr 1889.

Am Sonntag den 10. d. M.:
Schönau. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Rößle in Schönau Jahresbesitzersversammlung, womit eine Besprechung über den zu gründenden Viehzüchterverein verbunden wird.

Müllheim. Nachm. 2 Uhr, im Rößle in Müllheim Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Vorlage der Rechnung pro 1888, 2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten und Beschlüßfassung wegen Unterstüßung des Pferdezüchtervereins (Bauernrennen in Heiterheim betreffend), 3. Aufstellung des Vorschlags pro 1889, 4. Aufnahme von Vorkursen auf Sämereien, Kartoffeln u. s., 5. Neuwahl sämtlicher Direktions- und Gauauschussmitglieder.

Walldorf. Nachm. 2 Uhr, im Adler in Oberwinden Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht für 1888, 2. Prüfung der Rechnung für 1888, 3. Genehmigung des Vorschlags 1889, 4. Wahl der Direktionsmitglieder, der Vertreter zum Gauauschuß und des Mitgliedes zum Gesamtgauauschuß, 5. Abänderung der landw. Vereinsstatuten. Gleichzeitig wird der Vereinsvorstand über die Gewährleistung beim Viehhandel und der Bezirksleiter über die Gewährleistung beim Viehhandel.

Wahr. Nachm. 1/3 Uhr, Bezirksversammlung im Gasthaus zum Schwanen in Jochenheim. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Rechnung und des Rechenschaftsberichts der Direktion über die Wirksamkeit des Vereins im verfloßnen, des Vorschlags und Geschäftsplans für das laufende Jahr, 2. Besprechung über Zuchtvereinigungen, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Magenan von Offenbach.

Bruchsal. Nachm. 3 Uhr, im Adlerwirthshaus in Helmsheim Besprechung über Kartoffelbau, wobei Herr Kreiswirthschaftslehrer Huber den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Landw. Konsumverein Kollingen. Abends 7 Uhr, im Gasthaus zur Krone Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über Geschäftsjahr 1888, 2. Eröffnung der Rechnung und Entgegennahme der Anträge von den Mitgliedern.

Landw. Konsumverein Wiblingen. e. G. Nachm. 3 Uhr, im großen Saale der Bierbrauer Generalversammlung. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht für 1888, Wahl zweier Verwaltungsrathmitglieder.

Literatur.

Deutschlands Einigungskriege 1864-1871. Von Wilhelm Müller, Professor in Tübingen. Mit einem Bilddrucke und Plänen der wichtigsten Schlachten und Stellungen. Vollständig in 10 Lieferungen. Hef. 1. 50 Pfennig. Verlag von R. Voigtländer in Leipzig. — In der Anzeige dieses Unternehmens seitens der Verlagsbuchhandlung heißt es: „Es ist eine zwar auffallende, jedoch unbestreitbare Thatsache, daß eine zusammenhängende, von einheitlichen Gesichtspunkten aufgefaßte, vollständige und nicht zu umfangreiche Schilderung der drei deutschen Kriege 1864-1871 bisher nicht vorhanden war. Frühere gewaltige Umwälzungen unserer staatkundlichen Zustände: die Reformation, der dreißigjährige, der siebenjährige Krieg, die Befreiungskriege sind in vortheilhaften Werken dargestellt worden; wir besitzen Einzeldarstellungen eines jeden der jüngsten Kriege und Lebensbilder ihrer Helden in Fülle — ein Buch aber, welches jene Hauptereignisse unserer Zeit, die zur Gründung des Deutschen Reiches notwendigen Kämpfe, zusammenhängend, gut, kurz, jedermann

verständlich erzählt, eine Geschichte von Deutschlands Einigungskriegen gab es nicht.“ — Es ist wirklich so, obwohl man sich staunend fragt, wie es möglich sei, daß 18 Jahre lang ein solches Buch uns gefehlt hat! Um so freudiger ist es willkommen zu heißen, daß ein so bewährter Kenner der neueren Geschichte, wie Prof. Wilh. Müller, nun dies Buch herausgibt. — Die vorliegende Lieferung 1 behandelt in klarer, fesselnder Darstellung die dem dänischen Krieg vorhergegangenen Verwickelungen und die Eröffnung der Feindseligkeiten. Da der Verfasser aus dem erst kürzlich erschienenen Werke des preussischen Generalstabes über den dänischen Krieg schöpfen konnte, so gibt er unseres Wissens damit zugleich die erste vollständige Darstellung dieses Feldzuges. Dieser ist aber nicht allein im Zusammenhang mit den Kriegen von 1866 und 1870/71 wichtig, sondern bildet an sich einen ruhmvollen, interessanten Zeitabschnitt der vaterländischen Geschichte. — Sowohl die im Text enthaltene Uebersichtskarte der Danneverfestellung wie das in Lichtdruck ausgeführte Bild Kaiser Wilhelms I. und seiner Paladine sind wohl gelungen.

Im Verlag von Carl Flemming in Glogau ist eine neue Generalkarte von Australien und der Südsee erschienen, welche alle Vorzüge vereinigt, die sie für jeden, der Interesse für diese Gebiete hat, nützlich machen werden. Schön ausgefattet und mit allen Mitteln der modernen Farbendrucktechnik ausgeführt, klar und scharf gedruckt, ermöglicht diese Karte nicht allein eine leichte und rasche Uebersicht über diese ganze reich gegliederte Inselwelt, sie bietet auch eine Fülle von allerlei praktischen und wissenschaftlichen Angaben, so daß ein Blick sofort über die Größe des Landes resp. des Archipels, seine Einwohnerzahl, seine kommerzielle Lage, nämlich seine Entfernung von wichtigen Hafenpunkten, seine Verbindung mit deutschen und fremden Dampferlinien u. s. belehrt. Die nach den neuesten Materialien ergänzte Karte informiert in der eingehendsten Weise über sämtliche vom Indischen Ocean und den Grenzen Asiens über das Stille Meer bis zu den Westküsten Amerikas verstreuten Ländermassen. Besondere Beachtung ist auf der Karte den deutschen Besitzungen zugewandt worden, so daß selbst derjenige, welchem die Besitzverhältnisse auf der großen australischen Inselwelt bisher völlig fremd waren, durch einen Blick auf die Generalkarte über die Ausdehnung der deutschen Machtspähre aufgeklärt wird. Besonders werthvoll ist die Karte auch durch die Beigabe von Neben- oder Spezialkarten, die in besser und sorgfältiger Durchführung die deutschen Schutzgebiete in der Südsee und verschiedene politisch-wichtige Inselgruppen enthalten. So veranschaulicht die Karte vom Kaiser-Wilhelmsland und Bismarck-Archipel dieses ganze wichtige Gebiet mit allen Forschungen, Entdeckungen und Vermessungen bis auf die neueste Zeit, und nicht minder detaillirt sind die Karten von den Marshall-, Samoa-, Fidjisch-, Tonga-Inseln u. s. ausgearbeitet. Alles in allem eine praktische und sehr reichhaltige Karte, die ihres billigen Preises halber — sie kostet nur 1 M. — sehr viele Freunde finden wird.

In dem zweiten Hefte von „Unsere Zeit“, herausgegeben von Friedrich Bienemann (Leipzig, F. A. Brockhaus), liefert der Kunsthistoriker Dr. Franz Bod eine Schilderung der Trümmer Baalbeis und weist darin auf die Anregung hin, welche deutsche Künstler aus dem Studium der syrischen Sonnenstadt für die Weiterentwicklung deutscher Renaissanceformen gewinnen könnten. „Dr. Max v. Pettenkofer und die Hygiene“ ist der Titel eines Aufsatzes, in welchem Adolf Heilmann die Gesundheitslehre des großen Forschers ausführlich darstellt und dabei nachweist, daß sie auf der Berücksichtigung der vier alten Elemente aufgebaut ist. Fritz Lemmermehrs gewandte Feder verbindet mit einem Nekrolog, den er dem alten Burgtheater in Wien widmet, die Schilderung des neuen Prachtbaues und des Bühnenlebens, das seit wenigen Wochen in ihm seine Stätte hat. Zu Wilhelm Jordans, des Dichters und Rhapsoden, 70jährigem Geburtstag bringt Karl Schiffer ein biographisch-kritisches Gedenkblatt dar. „Das dämlische Schriftthum im 19. Jahrhundert (1830-1880)“ ist eine sorgfältige, durch manche anziehende und gefällige Probe skandinavischer Lyrik belebte Studie David Haefs. Sehr willkommen ist im gegenwärtigen Augenblicke die Mittheilung eines Abschnitts

28. Nachdruck verboten.

Die Tochter Rubezahl's.

Roman von Rudolf von Gottschall.

(Fortsetzung.)

„Noch keine Nachricht von meinem Sohne?“
„Der Bote ist zurück; er sei ausgegangen, wahrscheinlich im Dienst; man wisse nicht wohin.“

Die Stimme der Matrone nahm einige Falten mehr an, und der mürrische Zug um ihre Mundwinkel wurde unheimlicher. So viel schöne Zeit ging verloren. . . ihr herrlicher Friedrich hätte hier so ungestört mit Zulchen sprechen können; der garstige Dienst! Soldaten und Offiziere sind doch auch Menschen und sollten wenigstens über Mittag Ruhe haben. Sie war nicht in der besten Laune, als sie mit Zulchen in das Speisezimmer hinunterging, welches von dem Esstisch nur durch eine geschlossene Thüre getrennt war.

Raum hatten sie sich am Esstisch niedergelassen und die dampfende Suppe mit Freunden begrüßt, als sich eine lärmende Gesellschaft im Saale nebenan sehr bemerklich machte. . . Etwas wie Säbelgerassel. . . lichernde Mädchen- und Frauenstimmen. . . schallendes Gelächter. . . klirrende Gläser. . . es war ein wildes Durcheinander. Die gefällige Thüre verschwieg nichts von dem, was nebenan vorging. Frau von Rosen fürchtete Unziemliches zu hören. Sie sah die heiße Suppe mit einer gefahrdrohenden Gesichtswindigkeit und ermahnte auch das junge Fräulein, sich mit dem Essen zu beeilen. Doch Zulchen wollte sich nicht die Rippen verbrennen; sie blies behaglich in die Suppe, um sie abzukühlen, und der Dampf nebenan schien sie in keiner Weise zu berühren. Man hörte jedes laute Wort, welches da gesprochen wurde; es schien ein Festessen zu sein; denn es wurden verschiedene Toaste ausgebracht.

„Heute,“ rief eine mächtige, wenn auch etwas heisere Bassstimme, die an's Kommandiren gewöhnt schien, „heute feiern wir eine Art von Begräbniß, eine Leichenfeier, nur daß unsere Todten sich des schönsten Lebens erfreuen. Das Theater ist geschlossen worden; die Kunst geht schlafen, hoffentlich nur auf kurze Zeit; denn an den guten Wällen unserer Festung wird sich unser Feind wohl bald genug den Schädel einrennen. Gleichviel: wir begraben die Tüthen, aber sie stehen als Grazien wieder auf vom Todtenbette! Das ist ein Tausch, den wir uns gefallen lassen

können. Denn eine Muse hat etwas Feierliches und Unnahbares und muß lernen und studiren: eine Grazie aber hat nichts zu thun, sie tanzt höchstens einen Ringelreigen und braucht so wenig Kostümstücke wie möglich. Wir gewinnen bei dem Tausche. . . es leben die Grazien!“

Und die Gläser klirrten.
„Schauvielerinnen“, sagte die alte Frau von Rosen in stiller Verzweiflung, sprudelte und hustete, denn der letzte Köffel Suppe hatte mit diesem unwillkürlichen Ausbruche der Entrüstung karambolirt.

„Das ist ein lustiges Völkchen,“ versetzte Zulchen fröhlich, „ich habe viel davon gehört.“

„Höre nicht hin“, sagte die würdige Begleiterin und rief den Keller, daß er nur noch ein Gericht vorsetze und rasch. Aus dem Saale tönte etwas herüber. . . und zwar Klang's dicht von der Thüre her, was die kundige Matrone alsbald als das Geräusch von wirklich gekühlten Köffeln erkannte; sie rückte mit dem Stuhle hin und her, um diesen Eindruck für das unschuldige Mädchen möglichst zu verunkeln; doch Zulchen lächelte verschmüht. Sie wußte, was das zu bedeuten hat und daß sich Köffe nicht so leicht, wie Falter und Blumentippen, auf die Lippen der Sterblichen niedersenken.

Da sieh sich eine weibliche Stimme hören, mit einer leisen fremdländischen Tonfärbung.

„Bomben und Granaten. . . wir können uns nicht herausfordern den Schnurbart streifen, aber wir fürchten uns nicht; denn eine feste Burg ist unser Breslau und es wird vertheidigt von tapfern Männern, welche nicht dulden werden, daß uns ein Haar gekrümmt werde, so wenig vom Feind, wie vom Theaterfriseur, der mit seinen Dretheilen jetzt herien hat. Wir haben die Herren bisher nur als Kunstfreunde schätzen gelernt, bisweilen auch als Belagerer, welche oft die erste und zweite Parallele gegen uns eröffnet haben. . . ich verleihe mich auf den Krieg, es bleibt immer etwas hängen, wenn man mit Kriegsheuten verkehrt. . . jetzt aber werden sie uns vertheidigen. . . Bomben und Granaten. . . es leben des Königs Offiziere!“

Ein härmlicher Jubel folgte diesen Worten. Die Mutter Rosen verließte häufig das aufgetragene Duhn und suchte, soweit es der Kampf mit den Knochen und Knöcheln erlaubte, den Zusammenhang der letzten Rede durch eine Sittenpredigt zu unterbrechen, in welcher sie Zulchen zur Sittsamkeit zu befehlen

strebte; es sei unerhört, daß Frauen Toaste ausbrächten in einer Männergesellschaft; sie dürften überhaupt nur dann das große Wort führen, wenn sie mit fremden Frauen und Mädchen zusammen wären, oder mit ihrem Manne, im letzteren Falle aber gehörig!

Wieder ertönte nebenan eine Stimme. . . Zulchen horchte auf. . . Frau von Rosen ließ Messer und Gabel aus der Hand fallen. . . welche Mutter würde nicht die Stimme ihres Sohnes erkennen? Das war ja das helle, angenehme Organ ihres Friedrich. . . er war ihr so nah, aber in welcher Gesellschaft. Hatte sich heute Alles gegen sie und ihre Pläne verschworen?

„Komm, Zulchen, gehen wir auf unser Zimmer, brechen wir die Tafel ab.“

Zulchen, welche dem Huhn des Nautenkranzes gerade eine vielversprechende Seite abgewonnen hatte und damit beschäftigt war ihren Gaumen zu realisiren, zeigte nicht die geringste Lust, dieser Aufforderung Folge zu leisten.

„Doch ich möchte gern hören, was Friedrich spricht. Bitte, bitte, man muß doch auch ruhig zu Mittag essen können.“

Die alte Dame zeigte in ihrer Miene eine verzweifelte Resignation. Zulchen war immerhin ihr Gast, auf den sie leider Rücksicht nehmen mußte. Sie mußte den bitteren Kelch an sich vorübergehen lassen. Da sah sie als die Mutter eines leichtsinnigen Sohnes und die holdselige Braut, die sie ihm ausgesucht, sollte Zeugin sein, wie er in lächerlicher Gesellschaft eine Festrede hielt.

„Unsere Wanda,“ sagte Friedrich, „das Dörnlein der Kunst, das sich bei Zeiten krümmt, ist, wie Sie alle gehört haben, vom Souffleurkasten so unabhängig, daß sie Reden aus dem Stegreif hält, schneidige Reden, die sündend wirken. Ich bin vielleicht Partei; denn ihre Augen haben mir's schon lange angethan. Und selbst wenn sie auf dem Seile der Kunst einmal einen Fehltritt machte, so fiel sie so grazios herunter, und wir waren stets bereit, das reisende Kind in unsern Armen aufzufangen. Und so sprech' ich im Sinne Aller, wenn ich Sie bitte, das Glas zu erheben, unsere braune Wanda, die Kunstzeigerin, die jetzt für einige Zeit ausgenommen hat, sie lebe hoch!“

Wiederum Gläserklirren, Hochrufen und die unverkennbare, haar ausgezogene Belohnung, welche der Redner von der gefeierten Schönheit erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

aus einem demnächst erscheinenden Reisebericht des Contreadmirals a. d. V. v. Werner, der 'Die erste Kreuzung deutscher und amerikanischer Interessen auf Samoa' im Sommer 1878, bei welcher der Verfasser die Rechte der Deutschen daselbst zu schützen hatte, ausführlich erzählt. Der letzte Aufsatz von Eduard Baron Toll, dem jungen Forscher, der mit Alexander v. Kunge Jahre lang im Mündungsgebiet der Lena weilte, entwirft in knappen klaren Zügen eine Skizze vom Leben und Wirken seines großen russischen Berufsgenossen, des am 1. Nov. v. J. verstorbenen Nikolai Michailowitsch Przewalski, wie auch der Boden seiner Wirksamkeit, das Hochland der Gobi, scharf hervorgehoben wird; eine Karte, welche die Begleitenden des Reisenden und die oro- und hydrographischen Ergebnisse seiner Forschungen verzeichnet, ist der werthvollen Studie beigegeben. Mit 'Fortschritten aus der Pflanz' von Franz Bendt und einer 'Todesanschauung' endet das Heft.

Die 'Preussischen Jahrbücher', herausgegeben von S. von Treitschke und S. Delbrück (Verlag von Georg Reimer in Berlin) bringen im Februarhefte folgende größere Artikel: Die Symbole des Lutherthums (Prof. Dr. Karl Müller), Homer und der Hellenismus (Dr. Alfred Biese), Andrea Pisano (August Schmarow), Rede auf August Reander (Adolf Harnack), Der Untergang des Bauernstandes in Neuropommern und Rügen (Konrad Vornhof). Die Politische Korrespondenz und Notizen beschließen das Heft.

Anstalt für schwachsinige Kinder in Mosbach.

Seit unserer letzten Veröffentlichung vom 17. v. M. sind hier folgende Gaben weiter eingegangen bei Schmidt: von Ihrer Königlichen Hoheit dem Großherzog und der Frau Großherzogin 300 M., S. C. 4 M., D. B. D. H. 5 M., Stpf. Bauer in Rahr v. Strickerein im Pfalz. 25 M., R. K. 2 M., C. U. 10 M., Prof. W. 3 M., Av. S. 3 M. auf 43 M., C. B. G. 10 M., Fr. v. Fr. 10 M., S. L. Sch. 2 M., v. F. 10 M., F. S. 30 M., dh. Stpf. Gänig von Fr. Luise Prinz 10 M., Dir. S. 5 M., J. W. 10 M., Fr. Hiete 20 M., Gf. Sch. gesammelt v. Mitschlicern 3 M., Fr. D. S. Benz 10 M., Fr. D. Rd. 20 M., B. S. 35 M., dh. Hofpr. S., am 13. Jan. 2 Anderten an unsere liebe selige C. von A. S. 40 M., dh. Kabe a. d. Pfennigbüchsen d. Hdb. Mädchenschul. dh. Direktor Dr. Köhlein auf Weihnachten 1888 81 M. 10 Pf., dabei 15 M. von Fr. Hofbäder Sch. 3. Anderten an ihre sel. Tochterlein Elisabeth und aus Kl. 8 M. 2 Paar Strümpfe, R. K. 6 M., S. L. 3 M., v. Fr. Mühlhäufiger in B. v. versch. Gehern 11 M., dh. Fr. D. 20 M., v. R. 10 M., D. R. 10 M., bei Bähr: Fr. R. 10 M., Fris und Viebel 5 M., bei Ringado: R. R. 4 M., R. R. 1 M., bei Gilt: D. L. G. R. 10 M., dh. F. Grabener v. R. v. Fr. Mina und Pauline Heymann überlassener Erlös aus verkauften Möbeln 300 M. u. 11 M. 66 Pf., Fr. Spreng 20 M.,

Raupp in Büchig 2 M., b. Kayser: v. Betberg-Seefeld 7 M., dh. Koch vom evang. Kirchen- u. Volksblatt 311 M., bei Kratt: Notar Volz Bretten 10 M., Jäger Dyl. 10 M., Fr. Pauline Leuz 5 M., R. Mtr. 4 M., Stolz Vater, Seilermeister 3 M., Fr. Clara v. Reichach 10 M., Fr. Dym. Scharnberger 2 M., Fr. J. R. (dh. Fr. Grätz) 50 M., Sewin, Gerichtsmotat in Kehl, händiger Beitrag 10 M., Not. J. R. 7 M., D. Lgr. in B. 5 M., Ung. 5 M., Fr. Adels. Waag 10 M., Ung. hier 10 M., bei Righaupt; Fr. Th. W. 3 M., Resident S. 1 M., Kanzleirath Wegger 1 M., Generalkassier Weber Wm. 1 M., Revisor Räch 6 M.

Wir bitten, auch fernherhin unserer mit noch 30 000 M. Schulden belasteten Anstalt und unserer 81 unglücklichen, meist ganz armen Pflanzlinge in Liebe zu gedenken.

Karlsruhe, 30. Januar 1889.
Der Verwaltungsrath (Karlsruher Abtheilung): Schmidt, Stadtpf. Waldhornstr. 11; Dr. Bähr, Stadtarzt, Kaiserstr. 223; Ringado, Mt.-Oberpf., Kriegstr. 104; Gilt, Oberkirchenrath, Viktoriastr. 13; Haag, Dekan a. D., Söfienstr. 29; Kayser, Fr., Hirschstr. 55; Kratt, Not.-Inspektor, Stefaniensstr. 4; Rumele, Kriegsrath a. D., Amalienstr. 91; Dr. Righaupt, Geh. Regierungsrath a. D., Waldhornstr. 18.

Handel und Verkehr.

W. Wien, 4. Febr. (Die Generalversammlung der Oester.-Ungarischen Bahn) beschloß, eine Jahresdividende von 43 fl. 10 kr. zu verteilen, wovon für das 2. Semester 28 fl. 10 kr. entfallen. Den beiden Staatsverwaltungen gebührt aus dem Reinertrage pro 1888 der Betrag von 167 317 fl.
W. Mailand, 4. Febr. (Die Einnahmen des italienischen Mittelmeer-Eisenbahnezes) in der Zeit vom 21. bis 31. Januar betragen nach provisorischer Aufstellung im Personenverkehr 1 133 075 Lire, im Güterverkehr 2 045 774 Lire, zusammen 3 178 849 Lire, gegen die gleiche Periode im Vorjahre mehr 113 131 Lire.

(Ueber die Ergebnisse der argentinischen Bahnen) im verfloffenen Jahre liegen approximative Daten vor, welche, verglichen mit der endgültigen Ziffer des Jahres 1887, Beweis von dem Fortschritte des Bahnwesens in der Republik ablegen. Die Länge der in Betrieb befindlichen Bahnen ist von 6306 auf 7301 Kilometer gestiegen. Passagiere wurden 8 652 000 (gegen 7 651 406) und Güter 4 204 000 T. (gegen 3 705 876 T.) befördert. Die Bruttoeinnahmen betragen in Milres 30 923 000 (gegen 23 805 722 im Vorjahre), die Betriebsausgaben betragen auf 16 719 000 (gegen 13 177 772), so daß ein Reinertrag von 14 204 000 erzielt wurde (gegen 10 627 950). Die Betriebsausgaben schwankten zwischen 95 Prozent (Costa Argentina) und 38 Prozent der Einnahmen. Nur staatliche Betriebe ist jetzt nur noch das der Provinz Buenos Aires gehörige Bahnnetz von 989 Kilometer Ausdehnung, dessen Reineinnahmen (für die ersten 11 Monate im Jahre 1888) das angelegte Kapital mit 7 1/2 Prozent verzinsen.

Die Vermehrung der Bahnen hat hauptsächlich in den 4 Provinzen Buenos Aires, Santa Fe, Entre Rios und Cordoba stattgefunden. Die im Bau begriffenen Bahnen betreffen vor allem die Provinzen La Rioja, San Juan und Corrientes.

St. Petersburg, 5. Febr. Weizen per März 20.20, per Mai 20.45, Roggen per März 15.40, per Mai 15.50. Rüböl per 50 kg per Mai 59.50, per Oktober 54.50.

Bremen, 5. Febr. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.60. Feht. Amerik. Schweinefleisch 39.

Antwerpen, 5. Febr. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 17, per Februar 16 1/4, per März 16 1/2, per September-Dezember 16 3/4. Feht. Amerikan. Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 95 1/2 Frs.

Paris, 5. Febr. Rüböl per Februar 74.50, per März 74.25, per Mai-August 69.50, per Sept.-Dez. 72. — Still. Spiritus per Februar 89.50, per Mai-August 41.50. Still. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Februar 40.10, per Mai-Aug. 41.30. Beht. — Mehl, 12 Maranes, per Februar 57.75, per März 58.25, per März-Juni 58.80, per Mai-August 59. — Feht. — Weizen per Febr. 26. —, per März 26.25, per März-Juni 26.50, per Mai-August 26.60. Feht. Roggen per Febr. 14.75, per März 14.80, per März-Juni 15.25, per Mai-August 15. — Still. — Taig 75. — Weiter: Kalt.

New-York, 4. Febr. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7. —, dto. in Philadelphia 6.90, Mehl 3.25, Rother Winterweizen 0.96, Mais (New) 45 1/2, Zucker fair refining Muscov. 4 1/2, Kaffee, fair Rio 17 1/2, Schmalz (Wilcox) —, Getreidefrucht nach Liverpool 4 1/4, Baumwolle-Zukunft, Tage 22 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 18 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 10 000 B. Baumwolle per Mai 10. —, per Juni 10.08.

Schiffahrtsgesellschaft der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actiengesellschaft. 'Suebia' von Hamburg nach New-York am 29. Jan. von Havre weitergega.; 'Polstein' am 29. Jan. von St. Thomas nach Hamburg abga.; 'Dorussia' am 30. Jan. von St. Thomas nach Hamburg abga.; 'Colonia' von Hamburg am 30. Jan. in St. Thomas anget.; 'Bavaria' von Hamburg nach St. Thomas am 30. Jan. von Havre weitergega.; 'Albionia', von Hamburg nach Curacao am 30. Jan. von Havre weitergega.; 'Hungaria' von Hamburg am 30. Jan. in Vera Cruz anget.; 'Rheina' am 31. Jan. von New-York nach Hamburg abga.; 'Slawonia' am 1. Febr. von New-York am 1. Febr. in Stettin anget.; 'Polaria' am 1. Febr. von Hamburg nach New-York abga.; 'Athenania' von St. Thomas am 1. Febr. in Hamburg anget.; 'Polynesia' von New-York am 2. Febr. in Hamburg anget.; 'Australia' am 2. Febr. von New-York nach Hamburg abga.; 'Saronia' am 2. Febr. von Hamburg nach Vera Cruz abga.; 'Donau' am 2. Febr. von Hamburg nach New-York abga.; 'Wieland' am 3. Febr. von Hamburg nach New-York abga.; 'Dollatia' von Hamburg am 3. Febr. in Colon anget.; 'Marfala' von Hamburg am 1. Febr. in New-York anget. — Mittheilung von Urban Schmitt in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 5. Februar 1889.

Beste Reduktionsverhältnisse: 1 Tblr. = 3 Rmt., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmt., 1 Gulden ö. = 2 Rmt., 1 Franc = 60 Pf.		1 Tlr. = 80 Pf., 1 1/2 = 90 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt. 25 Pf., 1 Silber- rubel = 3 Rmt. 20 Pf., 1 Mark Banco = 1 Rmt. 50 Pf.	
Staatspapiere.			
Baden 4 Obligat. fl. 103.30	Portug. 5 Anl. v. 1886 M. 100.50	3 Ital. gar. C.-B.-R. fr. 59.90	3 Odenburger Tblr. 40 137.50 20 fr.-St. 16.19
" 4 " M. 105.40	3 Ausl. d. Fr. 66. —	4 Mehl. Febr.-Frans M. 147.50	4 Dett. v. 1884 fl. 250 114.90
" 4 Obl. v. 1886 M. 103.30	Serbien 5 Goldrente 83.90	4 1/2 Pfälz. Mar-Bahn fl. 143.80	v. 1880 fl. 500 120.30
Bavarn 4 Oblig. M. 107.70	Schweden 4 in M. 103.90	4 Pfälz. Nordbahn fl. 111.40	4 Raab-Grager Tblr. 100 103.80
Deutschl. Reichsanl. M. 109.10	Span. 4 Ausl. Rente 74.70	4 Gotthardbahn fr. 137.50	Unverzinstes Loos
3 1/2 % 104. —	Schweiz 3 1/2 Berner fr. 100.60	5 Böhm. West-Bahn fl. 272. —	per Stück.
Preußen 4 % Consols M. 109. —	3 1/2 % 87. —	5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl. 173 1/2	Braunschw. Tblr. 20-Loose 108. —
3 1/2 % 109. —	Egypten 5 Priv. fr. 103.90	5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl. 212 1/2	Defl. fl. 100-Loose fl. 1864 318.70
Wbga. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M. 104.60	S.-Amerik. 5 Arg. Goldanl. 95.50	5 Ost-Süd-Bahn fl. 83 1/2	Dett. Kreditloose fl. 100
4 Obl. v. 75/80 M. 105.10	Bant-Aktien.	5 Ost-Nordwest fl. 149 1/2	von 1888 323. —
Oesterreich 4 Goldrente fl. 94. —	4 Deutsche R.-Bank M. 131.90	5 Lit. B. fl. 170 1/2	Ungar. Staatsloose fl. 100 233.50
" 4 1/2 Silberr. fl. 70.40	4 Babische Bank Tblr. 110. —	4 Eisenbahn-Prioritäten 102.60	Ansbacher fl. 7-Koole 33.50
" 4 1/2 Papierr. fl. 69.70	5 Basler Bankverein fr. 172.60	5 Ndr. Grenz-Bahn fl. 71.50	Augsburger fl. 7-Koole 37.50
5 Papierr. v. 1881 83. —	4 Berlin Handelsg. fl. 178.50	5 Ost-Nordwest-Gold 108. —	Freiburger fr. 15-Koole 39.50
Ungarn 4 Goldrente fl. 85.60	4 Darmstädter Bank fl. 173.80	5 Ost. Nordwest-Gold 108. —	Mailänder fr. 10-Koole 18.60
Italien 5 Rente fr. 97. —	4 Deutsche Bank M. 172.20	5 Ost-Nordwest Lit. A. fl. 99. —	Meininger fl. 7-Koole 26.80
5 % Rumänische Rente 95.80	4 Disc.-Komm. Tblr. 235.80	5 Ost-Nordwest Lit. B. fl. 88.50	Schwed. Tblr. 10-Koole —
Rumänien 6 Obl. M. 107. —	4 D. Unionb. 65 % C. M. 95.10	5 Ost-Nordwest Lit. C. D. 111.80	Wechsel mit Zinsen.
Russland 5 Obl. 1862 £ 103.40	4 Disc.-Komm. Tblr. 235.80	5 Ost-Nordwest Lit. D. 111.80	Paris kurz fr. 100 80.85
" 5 Obl. v. 1877 £ —	5 D. Kreditanstalt fl. 261 1/4	5 Ost-Nordwest Lit. E. 111.80	Wien kurz fl. 100 168.80
" 5 Obl. v. 1880 M. 88.40	4 Rhein. Kreditbank Tblr. 126. —	5 Ost-Nordwest Lit. F. 111.80	Amtsd. kurz fl. 100 169. —
	4 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 127. —	5 Ost-Nordwest Lit. G. 111.80	London kurz 1 Pf. St. 20.41
		5 Ost-Nordwest Lit. H. 111.80	Dollars in Gold 4.16
		5 Ost-Nordwest Lit. I. 111.80	Tendenz: —

8.802. Gemeinde Winderenthe, Amtsgericht Emmendingen. Oeffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandredten.

Diesigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpandredten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandredtbüchern der Gemeinde Winderenthe, Amtsgericht Emmendingen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandredtbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- und Pandredtgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. B.-Bl. Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge auf dem Rathszimmer zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verfüzung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt. Winderenthe, den 4. Februar 1889.

Das Gewähr- und Pandredtgericht. Der Vereinigungs-Kommissar: Ch. Schlenker. Bürgermeister Wolfspurger.

Bürgerliche Rechtspflege. Aufgebot.

S. 753.3. Nr. 1037. Schwellingen. Es besitzen Ludwig Schuppel Eheleute in Reilingen auf Gemarkung Reilingen folgendes Grundstück: Bn. 2778. 9 Ar Ader in der Spitzgewann, neben Ludwig Schuppel und Konrad Hild Nachfolger zu Eigentum.

Für diese Liegenschaft fehlt der Grundbuchmäßige Erwerbstitel für Ludwig Schuppel Eheleute. Die Kläger beantragen daher das Aufgebotsverfahren. Es werden nun alle diejenigen, welche an der obenbezeichneten Liegenschaft in den Grund- und Pandredtbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, diese Rechte spätestens in dem auf:

Donnerstag den 25. April d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt würden. Schwellingen, den 28. Januar 1889. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Claus.

Die Uebereinkommnung mit der Ur-schrift beurkundet. Der Gerichtsschreiber: Müller. Bekanntmachung. S. 803. Mannheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schlossers P. Kemtler von Mannheim betr.

Zur demnächst vorzunehmenden Schlussvertheilung sind Mt. 1675. 65 Pf. verfügbar. Nach dem bei Großh. Amtsgerichte niedergelegten Schlussverzeichnis sind dabei Mt. 51. 72 Pf. bedorechtete und Mt. 24112. 84 Pf. unbedorechtete Forderungsbeträge zu berücksichtigen. Mannheim, den 5. Februar 1889. Georg Fischer, Konkursverwalter.

Bermögensabsonderungen.

S. 800. Nr. 1806. Mannheim. Die Ehefrau des Leopold Heymann, Bertha, geb. Wurms in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuhängen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Mittwoch den 27. März 1889, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anordnend veröffentlicht. Mannheim, den 3. Februar 1889. Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts. V. v. Wenzburg.

S. 801. Nr. 805. Offenburg. Die Ehefrau des Fabrikanten Alfons Schultze, Auguste, geb. Hummel von Gienbach, hat durch Rechtsanwalt Bürger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Zivilkammer III auf:

Freitag den 22. März d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Offenburg, den 4. Februar 1889. Die Gerichtsschreiberi des Großh. bad. Landgerichts. Nieder.

S. 797. Nr. 1511. Radolfzell. Das Großh. Amtsgericht hier selbst hat heute folgendes Urtheil erlassen: 'Gemäß § 40 bad. Einl.-Ges. z. d. R. J. Ges. wird die Ehefrau des Gemeinsschuldners Othmar Ehinger von Sengen, Johanna, geb. Wibel, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuhängen.' Radolfzell, den 1. Februar 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häusler.

Vertheilungen. S. 798. Nr. 2788. Tauberbischofsheim. Maria Emma Stöber, ledig

von Großrinderfeld, wurde mit Erkenntnis Großh. Amtsgerichts dahier vom 21. Januar 1889, Nr. 1943, gemäß R. M. S. 499 vertheilt.

Tauberbischofsheim, 2. Februar 1889. Großh. bad. Amtsgericht. H. Drollinger.

S. 799. Nr. 2789. Tauberbischofsheim. Anna Gärtner, ledig von Königshofen, wurde mit Erkenntnis Großh. Amtsgerichts dahier vom 21. Januar 1889, Nr. 1944, gemäß R. M. S. 499 vertheilt.

Tauberbischofsheim, 2. Februar 1889. Großh. bad. Amtsgericht. H. Drollinger.

Zwangsversteigerung. T. 288. Donaueschingen. Liegenschafts-Versteigerung. Infolge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Josef Engesser dahier die nachverzeichneten Liegenschaften am

Freitag den 15. Februar d. J., Vormittags 8 Uhr, im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird: A. Gemarkung Donaueschingen. Anschlag

1 Jauchert 1 Viertel Wiese bei den Weidenbösch. 370
1 Jauchert 1 Viertel Ader am Hungerbühl 420
3 1/2 Viertel Ader in der oberen Bruch 340
1 Jauchert Ader am Hungerbühl 350
2 Jauchert Wiese in Heren 520
1 Jauchert 1 Viertel Ader in Schachen 320
1 Jauchert Ader auf dem Schenebühl 380
1 Jauchert Wiese im Grund 400
1 Jauchert Ader im Alpenbühl 380
1 Jauchert Ader auf dem hün-teren Schenebühl 370
2 Viertel Ader vor Holz 200

1 Jauchert 3 Viertel Wiese im Birken- und Brühlgraben 620
2 Viertel Ader auf dem Schneebühl 190
3 Viertel Ader auf dem süßen Wasen 250
2 Viertel Wiese ob der steiner-nen Brud. 360
1 Jauchert 1 Viertel Ader auf dem Hungerbühl 320
2 Viertel Ader daselbst 150
2 Viertel Ader in unteren Föhren 140
B. Gemarkung Allmendshofen: 15 Ar 63 1/2 Viertel Ader auf der oberen Langbalden 250
Donaueschingen, 15. Januar 1889. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Kapferer.

Holzversteigerung.

T. 264.2. Nr. 206. Von Großh. Versteigerung freiburg werden aus unten genannten Domänenwaldungen mit un-verzinstlicher Zahlungsfrist versteigert: Donnerstag, 14. Februar 1889, Vormittags 11 Uhr beginnend, im Gasthause zum Hirsch in St. Peter aus Distrikt Vorderer Hochwald, u. zwar: 1. 36 III. Kl., 13 Baumstämme II., 49 III., 123 IV. Kl., 12 Deichel; 2. 39 Holzstämme; 47 Ster ficht., 8 Ster tann. Rebbeden- u. Papierholz; Johann 129 Ster buch. Scheitholz I., 6 II. Kl., 11 Ster tann. Scheitholz I., 18 II. Kl., 10 Ster buch. Brühlholz I., 14 II. Kl., 14 Ster tann. Brühlholz I., 15 II. Kl., und 4 Schläge Abfallreis. Waldbüter Dold in St. Peter zeigt dieses Holz auf Verlangen vor. Freitag, 15. gl. M., Vormittags 10 Uhr beginnend, im Gasthaus zum Ochsen in Bähringen, aus Distrikt Wildbalewald: 73 tann. Sägflöße II., u. III. Kl., 118 tann. Sägflöße IV. Kl.; 421 Ster buch., 364 Ster tann. u. forl. Scheitholz je in 2 Kl., 4 Ster buch. u. 800 Ster gemischtes Brühlholz, sowie 5 Koole Abfallreis. Waldbüter Aibrecht in Wildthal ist beauftragt, dieses Holz auf Verlangen vorzusetzen.